

Jungadler überwintert im Jura. — Vom 6. Dezember 1978 bis zum 19. März 1979 konnte ich im Gebiet zwischen Weißenstein – Balsthal – Scheltenpaß – Val Terbi (Delsberger Becken) alle zwei bis drei Tage einen Steinadler *Aquila chrysaetos* beobachten. Nach dem stark ausgebildeten weißen Fleck an der Handwurzel handelte es sich um einen jungen oder immaturren Vogel, nach der verhältnismäßig geringen Größe um ein ♂. Besonders von Mitte Januar bis Mitte Februar konnte man ihn jeweils mit erstaunlicher Regelmäßigkeit an bestimmten Fixpunkten seines Winterquartiers antreffen. Nach meinen Berechnungen bejagte er eine Fläche von 80 bis 90 km². In seinem Jagdrevier genoß er vollen Respekt. Anfänglich hatten einmal drei Fischreiher einen Angriff gegen ihn gewagt, zeigten sich aber seiner Flugkunst unterlegen und waren von nun an bei seinem Auftauchen jedesmal sichtlich erregt und bewahrten stets eine Fluchtdistanz von einigen hundert Metern. Wie ich wiederholt beobachtete, parasitierte der Adler Mäusebussarde, Rotmilane, Rabenkrähen und möglicherweise auch Fischreiher, indem er ihnen in eindrucklichen Angriffen die Beute abjagte. Nach einer Aufenthaltsdauer von etwa 15 Wochen verschwand er aus dem Gebiet.

MARTIN BUSER, Seehof/Elay

LITERATUR

JONSSON, L.: *Die Vögel der Meeresküste* (1977), 126 S., 296 farb. Illustr. und 94 farb. Verbreitungskarten; *Vögel in Wald, Park und Garten* (1977), 126 S., 273 farb. Illustr. und 104 farb. Verbreitungskarten; *Vögel der Fluren und am Wasser* (1978), 132 S., 346 farb. Illustr. und 115 farb. Verbreitungskarten; *Kosmos-Feldführer*, Stuttgart (aus dem Schwedischen übersetzt und bearbeitet von H. Demuth). Wer den Einband dieser Büchlein mit den hübschen, aber wenig aussagenden Vogelphotographien in einem Schaufenster sieht, ahnt kaum, welch wertvolle, künstlerisch und naturkundlich gleich treffliche Vogelbilder sie tatsächlich enthalten. Der junge Künstler-Ornithologe Lars Jonsson weiß exakte, detailreiche Darstellung von Gestalt und Färbung mit ungewöhnlich lebensnaher Wiedergabe der verschiedenen Stellungen zu verbinden. Ähnlich wie bei den Bildern von Robert Hainard spürt der Betrachter das tiefe, unmittelbare Erlebnis, das die Beobachtung von Gestalt und Verhalten der Vögel dem Künstler bedeutet. Dabei entdeckt er Artmerkmale, die in den gebräuchlichen Feldführern fast durchwegs fehlen. Daher sind nach Meinung der Rezensenten Jonssons Bilder der Limikolen, Enten, Seetaucher und anderer Gruppen denen der meisten ornithologischen Feldführer überlegen, zumal mehr verschiedene Kleider als sonst üblich gezeigt werden. Flugbilder sowie zusätzliche Tafeln mit mehreren ähnlichen Arten (♀ oder unausgefärbte ♂ von Meerenten, Gründelenten im Frühherbst, Möwen und Limikolen in Übergangskleidern) ermöglichen gute Vergleiche und mahnen den Beobachter zur Vorsicht im Ansprechen der Art in schwierigen Fällen. Bedauerlicherweise ist die Beschriftung auf den Tafeln nicht immer klar genug, und leider fehlen Querverweise auf weitere Bilder vollständig. Selbst im Register fehlen die Seitenzahlen der zusätzlichen Bilder (Flugbilder, verschiedene Kleider usw.), die sehr wichtig sind. Daher muß der Benutzer selbst die weiteren Hinweise bei den Hauptfiguren anbringen und das Register entsprechend ergänzen, um den erstaunlichen Reichtum in Bild und Wort ohne Zeitverlust zu nutzen. Da manche Arten in mehreren Bändchen in verschiedenen Bildern vertreten sind, wären jeweils Hinweise auf die andern Bändchen erwünscht, wobei sich eine Numerierung derselben empfehlen würde. Auf alle Fälle sollte sich der Verlag bemühen, dem fünften und letzten Bändchen ein umfassendes Register beizugeben.

Die Behandlung der Arten nach Lebensräumen ist im allgemeinen schon etwas problematisch, ganz besonders aber, wenn schwedische Verhältnisse auf Mitteleuropa übertragen werden müssen. Manche Art, deren Fehlen uns erstaunt, ist den noch nicht erschienenen Bändchen «Bergland» (offensichtlich der skandinavischen Halbinsel) und «Alpen und Mittelmeer» vorbehalten. Die für uns etwas mühsame Verteilung der Arten auf die fünf Bändchen hat immerhin den Vorteil, daß anregende ökologische Übersichten und Gedanken Platz finden konnten, und daß jedes Bändchen das bunte Spektrum der verschiedenartigen Vogelordnungen enthält, so daß der Betrachter nie durch Ein-